Fortgeschrittene funktionale Programmierung in Haskell

Universität Bielefeld, Sommersemester 2015

Jonas Betzendahl & Stefan Dresselhaus

Überblick für Heute:

- Organisatorisches & Überlebenstipps
- Wiederholung Haskell-Grundlagen
- Thinking in Types
 - Purity
- Lazy Evaluation
- Problemlösen durch Zusammenstecken

Organisatorisches & Überlebenstipps



Organisatorisches: Veranstaltungen

Es gibt Vorlesungen (Freitags, 14-16 Uhr in V2-205) und Übungen (Montags, 12-14 & 18-20 Uhr in V2-221)

Teilnahme an den Übungen ist nicht verpflichtend, aber von Vorteil.

Organisatorisches (2): Input / Output

Das Modul gibt es 5 (echte) Leistungspunkte. Bürokratische Hürden \Rightarrow LP nur für *individuelle* Ergänzung

Kriterium: erfolgreicher Abschluss eines kleinen Programmierprojektes (Aufgabe TBA, Details in den Übungen)

Organisatorisches (3): Personenkult

```
Wir, das sind Jonas Betzendahl und Stefan Dresselhaus. Mailadressen: {jbetzend,sdressel}@techfak...
```

```
Formal verantwortlich:
```

```
Dr. Alexander Sczyrba (asczyrba@techfak...)
(für Fragen im Kontext der Fakultät und Beschwerden zu uns)
```

Organisatorisches (4): Material

Aufgabenblätter, Foliensätze, Beispiele, Vorlagen und sonstige Unterlagen entweder im ekVV oder zum Selberklonen auf GitHub:

https://github.com/FFPiHaskell

Audio & Video - Mitschnitte:

...YouTube, UniRekorder: Näheres momentan ebenfalls TBA

Standard in dieser Vorlesung ist der Glasgow Haskell Compiler (GHC) (\geqslant v. 7.8, wo relevant)

Standard in dieser Vorlesung ist der Glasgow Haskell Compiler (GHC) (\geqslant v. 7.8, wo relevant)

Rundum-Glücklich-Paket für eigene Rechner: Haskell Platform https://www.haskell.org/platform/

Standard in dieser Vorlesung ist der Glasgow Haskell Compiler (GHC) (\geqslant v. 7.8, wo relevant)

Rundum-Glücklich-Paket für eigene Rechner: Haskell Platform https://www.haskell.org/platform/

Aktuellen GHC (7.10) kriegt ihr im GZI mit dem rcinfo-Paket ghc

Standard in dieser Vorlesung ist der Glasgow Haskell Compiler (GHC) (\geqslant v. 7.8, wo relevant)

Rundum-Glücklich-Paket für eigene Rechner: Haskell Platform https://www.haskell.org/platform/

Aktuellen GHC (7.10) kriegt ihr im GZI mit dem rcinfo-Paket ghc

Wichtig:

Der Haskell-Interpreter Hugs wird von uns nicht unterstützt!

T&R (2): GHCi

Der GHC hat auch eine interaktive Umgebung: GHCI.

GHCi bietet auch ein REPL (Read - Evaluate - Print - Loop), sehr nützlich zum Entwickeln (ähnlich zu Hugs).

T&R (3): Hackage

Die meisten Bibliotheken von Haskell wohnen auf Hackage:

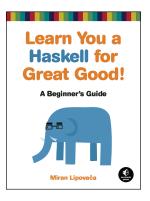
https://hackage.haskell.org/ Dort findet ihr übersichtliche Zusammenfassungen der Bibliotheken, detaillierte Auflistungen der exportierten Funktionen und Datentypen und die jeweiligen Implementationen (!).

T&R (4): cabal

Haskells cabal ist ein Programm zum erstellen, verpacken und installieren von Bibliotheken und Programmen:

- lokale Installation (keine sudo-Rechte notwendig)
- Zugriff auf Hackage
- Hilfe beim Erstellen von Paketen
- Management von Abhängigkeiten
- Sandboxes
- •

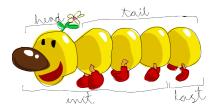
T&R (5): LYAHFGG



Das Buch "Learn You A Haskell" ist die besteTM Ressource um die ersten Schritte in Haskell zu lernen.

Ihr findet es online frei und kostenlos verfügbar hier: http://learnyouahaskell.com/

Wiederholung Haskell-Grundlagen



"Haskell is a pure, functional programming language with strong and static types and lazy evaluation"

"Haskell is a pure, functional programming language with strong and static types and lazy evaluation"

Typsignaturen

- Typsignaturen
- Polymorphismus

```
-- Only those elements that conform to the predicate

filter :: (a -> Bool) -> [a] -> [a]

filter p [] = []

filter p (x:xs)

| p x = x : filter p xs
| otherwise = filter p xs
```

- Typsignaturen
- Polymorphismus
- Higher order fun.

Typsignaturen

Pattern Matching

- Polymorphismus
- Higher order fun.

- Typsignaturen
- Polymorphismus
- Higher order fun.

- Pattern Matching
- Guards

```
-- Only those elements that conform to the predicate

filter :: (a -> Bool) -> [a] -> [a]

filter p [] = []

filter p (x:xs)

| p x = x : filter p xs
| otherwise = filter p xs
```

- Typsignaturen
- Polymorphismus
- Higher order fun.

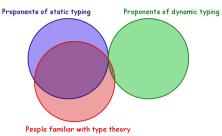
- Pattern Matching
- Guards
- Curryfizierung

- Typsignaturen
- Polymorphismus
- Higher order fun.

- Pattern Matching
- Guards
- Curryfizierung
- Anwenden von Funktionen:

```
f \times y -- statt f(x,y) wie z.B. in Java
```

Thinking in Types



Why static vs dynamic typing battles are rarely interesting

Grundlagen Typklassen Purity

"Haskell is a pure, functional programming language with strong and static types and lazy evaluation"

```
Int, Integer, Float, Double, Char, String, Bool ...
```

```
Int, Integer, Float, Double, Char, String, Bool ...
... außerdem gibt es Typkonstruktoren, die neue Typen machen ...
[], Tree, Maybe, Either, (,) ...
```

```
Int, Integer, Float, Double, Char, String, Bool ...
... außerdem gibt es Typkonstruktoren, die neue Typen machen ...
[], Tree, Maybe, Either, (,) ...
... und so machen wir ganz neue Typen:
type List a = [a]
```

```
Int, Integer, Float, Double, Char, String, Bool ...
... außerdem gibt es Typkonstruktoren, die neue Typen machen ...
[], Tree, Maybe, Either, (,) ...
... und so machen wir ganz neue Typen:
   type List a = [a]
   newtype Sekunden = Sekunden Int
```

```
Int, Integer, Float, Double, Char, String, Bool ...
... außerdem gibt es Typkonstruktoren, die neue Typen machen ...
   [], Tree, Maybe, Either, (,) ...
... und so machen wir ganz neue Typen:
   type List a = [a]
   newtype Sekunden = Sekunden Int
   data Bool = False | True
   data [a] = [] \mid a : [a] -- algebraisch, rekursiv
```

Problemstellung:

Was ist das Problem mit folgender Funktion?

```
quadrat :: a \rightarrow a
quadrat x = x * x
```

Problemstellung:

Was ist das Problem mit folgender Funktion?

```
quadrat :: a -> a
quadrat x = x * x
```

→ Funktion (*) könnte undefiniert für a sein (Funktionstypen)

Problemstellung:

Was ist das Problem mit folgender Funktion?

```
quadrat :: a \rightarrow a
quadrat x = x * x
```

- → Funktion (*) könnte undefiniert für a sein (Funktionstypen)
- → Verschiedene Lösungsansätze:

Problemstellung:

Was ist das Problem mit folgender Funktion?

```
quadrat :: a -> a
quadrat x = x * x
```

- → Funktion (*) könnte undefiniert für a sein (Funktionstypen)
- \rightarrow Verschiedene Lösungsansätze:
 - "Local choice", nur polymorphes Symbol (Abstraktionsverlust)

Problemstellung:

Was ist das Problem mit folgender Funktion?

```
quadrat :: a -> a
quadrat x = x * x
```

- → Funktion (*) könnte undefiniert für a sein (Funktionstypen)
- → Verschiedene Lösungsansätze:
 - "Local choice", nur polymorphes Symbol (Abstraktionsverlust)
 - Standardimplementationen für Gleichheit etc. (Laufzeitfehler)

```
quadrat :: Num a => a -> a quadrat x = x * x
```

Polymorphismus beschränkt auf die Typen, die auch bestimmte Funktionen unterstützen.

```
quadrat :: Num a => a -> a
quadrat x = x * x
```

Polymorphismus beschränkt auf die Typen, die auch bestimmte Funktionen unterstützen.

Abstrakte Definition:

```
class Num a where

(+) :: a -> a -> a

(*) :: a -> a -> a

negate :: a -> a
```

```
quadrat :: Num a \Rightarrow a \rightarrow a quadrat x = x * x
```

Polymorphismus beschränkt auf die Typen, die auch bestimmte Funktionen unterstützen.

Abstrakte Definition:

```
class Num a where
(+) :: a -> a -> a
(*) :: a -> a -> a
```

negate :: a -> a

. . .

Konkrete Instanz:

```
instance Num Int where
  i + j = plusInt i j
  i * j = mulInt i j
  negate i = negInt i
```

```
quadrat :: Num a \Rightarrow a \rightarrow a quadrat x = x * x
```

Polymorphismus beschränkt auf die Typen, die auch bestimmte Funktionen unterstützen.

Abstrakte Definition:

```
class Num a where
(+) :: a -> a -> a
```

(*) :: a -> a -> a negate :: a -> a

. . .

Konkrete Instanz:

```
instance Num Int where
i + j = plusInt i j
i * j = mulInt i j
negate i = negInt i
```

plusInt, mulInt und negInt an anderer Stelle definiert.

Es gibt in Haskell zwei Möglichkeiten, einen Typen einer Typklasse hinzuzufügen:

Es gibt in Haskell zwei Möglichkeiten, einen Typen einer Typklasse hinzuzufügen:

```
Von Hand (geht immer):
   class Show a where
   show :: a -> String

data Bool = False | True

instance Show Bool where
   show False = "False"
   show True = "True"
```

Es gibt in Haskell zwei Möglichkeiten, einen Typen einer Typklasse hinzuzufügen:

```
Von Hand (geht immer):

class Show a where
show :: a -> String

data Bool = False | True

deriving Show
instance Show Bool where
show False = "False"
show True = "True"
```

```
class Eq a where
  (==) :: a -> a -> Bool -- Minimale Definition fr
                           -- eine Instanz der Klasse
  . . .
class Eq a => Ord a where
  (<=) :: a -> a -> Bool -- Minimale Definition
  compare :: a -> a -> Ordering -- data Ordering=LT/EQ/GT
  . . .
class Show a where
                                 -- Minimale Definition
  show :: a -> String
⇒ Mehr zu Typklassen (inkl. Functor, Applicative, Monad)
nächste Woche
```

Purity



Grundlagen Typklassen Purity

"Haskell is a pure, functional programming language with strong and static types and lazy evaluation"

 Keine Seiteneffekte (keinen Zustand ändern, keine Datei löschen etc.)

- Keine Seiteneffekte (keinen Zustand ändern, keine Datei löschen etc.)
- Keine destruktiven Updates von Variablen (immutablility)

- Keine Seiteneffekte (keinen Zustand ändern, keine Datei löschen etc.)
- Keine destruktiven Updates von Variablen (immutablility)

(Fast) alle Funktionen in Haskell sind pur.

- Keine Seiteneffekte (keinen Zustand ändern, keine Datei löschen etc.)
- Keine destruktiven Updates von Variablen (immutablility)

(Fast) alle Funktionen in Haskell sind pur.

Stichwort referential transparency:

Ein Ausdruck ist *transparent*, wenn er jederzeit durch seinen Wert ersetzt werden kann, ohne dass sich das Verhalten des Programms ändert.

Referential Transparency: a case study

```
-- pure
zehn :: Int
zehn = 5 + 5
```

Referential Transparency: a case study

```
-- pure
zehn :: Int
zehn = 5 + 5
```

```
/* impure */
public int zehn() {
    return 5 + fuenf();
}

private int fuenf() {
    // oops...
    raketenAbfeuern();
    return 5;
}
```

PRO:

PRO:

Typsicherheit!
 Wir wissen per Compiler, dass
 passiert was wir wollen

<u>PR0:</u>

- Typsicherheit!
 Wir wissen per Compiler, dass passiert was wir wollen
- Modularität!
 Kein global state, Komponenten
 sind also sicher und isoliert

PRO: CON:

- Typsicherheit!
 Wir wissen per Compiler, dass passiert was wir wollen
- Modularität!
 Kein global state, Komponenten
 sind also sicher und isoliert

PRO:

- Typsicherheit!
 Wir wissen per Compiler, dass passiert was wir wollen
- Modularität!
 Kein global state, Komponenten sind also sicher und isoliert

CON:

Nutzlosigkeit!
 Ganz ohne Seiteneffekte haben wir keinen Grund, ein Programm auszuführen.

Der Rechner wird warm, mehr passiert nicht.

PRO:

- Typsicherheit!
 Wir wissen per Compiler, dass passiert was wir wollen
- Modularität!
 Kein global state, Komponenten sind also sicher und isoliert

CON:

Nutzlosigkeit!
 Ganz ohne Seiteneffekte haben
 wir keinen Grund, ein Programm
 auszuführen.

Der Rechner wird warm, mehr passiert nicht.

⇒ IO hat in Haskell einen eigenen Typen, damit offensichtlich ist, wo Seiteneffekte statt finden.

```
... can not unify (Int) with (IO Int) ...
```

PRO:

- Typsicherheit!
 Wir wissen per Compiler, dass passiert was wir wollen
- Modularität!
 Kein global state, Komponenten sind also sicher und isoliert

CON:

Nutzlosigkeit!
 Ganz ohne Seiteneffekte haben wir keinen Grund, ein Programm auszuführen.

Der Rechner wird warm, mehr passiert nicht.

- ⇒ IO hat in Haskell einen eigenen Typen, damit offensichtlich ist, wo Seiteneffekte statt finden.
- ... can not unify (Int) with (IO Int) ...
- ⇒ Es gibt einen Unterschied zwischen Wert und Berechnung!

<u>DO:</u>

```
-- All good! =)
main :: IO ()
main = do
  putStrLn "Hallo! Wie heisst du?"
  str <- getLine
  -- str :: String,
  -- trotzdem noch im IO-Typ
  putStrLn ("Hallo, " ++ show str)
```

<u>DO:</u>

```
-- All good! =)
main :: IO ()
main = do
   putStrLn "Hallo! Wie heisst du?"
   str <- getLine
   -- str :: String,
   -- trotzdem noch im IO-Typ
   putStrLn ("Hallo, " ++ show str)
```

DON'T:

```
-- You're doing it wrong! >. <
pureInput :: String
pureInput = unsafePerformIO . getLine
```

```
DO:

-- All good! =)
main :: IO ()
main = do
    putStrLn "Hallo! Wie heisst du?"
    str <- getLine
    -- str :: String,
    -- trotzdem noch im IO-Typ
    putStrLn ("Hallo, " ++ show str)
```

⇒ Haskells Herangehensweise an IO ist nicht für jeden intuitiv. Übung hilft allerdings. Mehr dazu in den Tutorien. Organisatorisches Grundlagen Thinking in Typom Lazy Evaluation Problemlösen durch Zusammensetzen

Lazy Evaluation

"Garbage collection means the programmer doesn't need to worry about the end of a value's life. Laziness means she doesn't need to worry about its beginning, either."

(Doaitse Swierstra)

Organisatorisches Grundlagen Thinking in Typos Lazy Evaluation Problemlösen durch Zusammensetzen

"Haskell is a pure, functional programming language with strong and static types and lazy evaluation"

Organisatorisches Grundlagen Thinking in Typos Lazy Evaluation Problemlösen durch Zusammensetzen

Lazy Evaluation (a.k.a. call-by-need) bedeutet, einen Ausdruck erst dann zu berechnen, wenn er aktiv nachgefragt wird.

Organisatorisches Grundlagen Thinking in Types **Lazy Evaluation** Problemlösen durch Zusammensetzen

Lazy Evaluation (a.k.a. call-by-need) bedeutet, einen Ausdruck erst dann zu berechnen, wenn er aktiv nachgefragt wird.

Eine weitere Komponente ist das so genannte "sharing" von einmal berechneten Werten, um unnötige Rechenzeit zu sparen.

Organisatorisches Grundlagen Thinking in Types **Lazy Evaluation** Problemiösen durch Zusammensetzen

Lazy Evaluation (a.k.a. call-by-need) bedeutet, einen Ausdruck erst dann zu berechnen, wenn er aktiv nachgefragt wird.

Eine weitere Komponente ist das so genannte "sharing" von einmal berechneten Werten, um unnötige Rechenzeit zu sparen.

Organisatorisches Grundlagen Thinking in Types **Lazy Evaluation** Problemlösen durch Zusammensetzen

Lazy Evaluation (a.k.a. call-by-need) bedeutet, einen Ausdruck erst dann zu berechnen, wenn er aktiv nachgefragt wird.

Eine weitere Komponente ist das so genannte "sharing" von einmal berechneten Werten, um unnötige Rechenzeit zu sparen.

Das hat offensichtliche Vorteile:

Gesteigerte Performance

Lazy Evaluation (a.k.a. call-by-need) bedeutet, einen Ausdruck erst dann zu berechnen, wenn er aktiv nachgefragt wird.

Eine weitere Komponente ist das so genannte "sharing" von einmal berechneten Werten, um unnötige Rechenzeit zu sparen.

- Gesteigerte Performance
 - Memoization

Lazy Evaluation (a.k.a. call-by-need) bedeutet, einen Ausdruck erst dann zu berechnen, wenn er aktiv nachgefragt wird.

Eine weitere Komponente ist das so genannte "sharing" von einmal berechneten Werten, um unnötige Rechenzeit zu sparen.

- Gesteigerte Performance
 - Memoization
- Unendliche Datenstrukturen

Lazy Evaluation (a.k.a. call-by-need) bedeutet, einen Ausdruck erst dann zu berechnen, wenn er aktiv nachgefragt wird.

Eine weitere Komponente ist das so genannte "sharing" von einmal berechneten Werten, um unnötige Rechenzeit zu sparen.

- Gesteigerte Performance
 - Memoization
- Unendliche Datenstrukturen
- Faule Kontrollstrukturen

Unendliche Datenstrukturen:

```
fibs :: [Integer]
fibs = 0 : 1 : zipWith (+) fibs (tail fibs)
```

Unendliche Datenstrukturen:

```
fibs :: [Integer]
fibs = 0 : 1 : zipWith (+) fibs (tail fibs)
fibs = [0,1,1,2,3,5,8,13,21,34,55,89,144,233,377,610,987,1597 ...
```

Unendliche Datenstrukturen:

```
fibs :: [Integer]
fibs = 0 : 1 : zipWith (+) fibs (tail fibs)
fibs = [0,1,1,2,3,5,8,13,21,34,55,89,144,233,377,610,987,1597 ...
```

Unendliche Datenstrukturen:

```
fibs :: [Integer]
fibs = 0 : 1 : zipWith (+) fibs (tail fibs)
fibs = [0,1,1,2,3,5,8,13,21,34,55,89,144,233,377,610,987,1597 ...
```

```
-- lazy, as by default

foo :: Int -> Int -> Int
foo x y = 2 * x
```

Unendliche Datenstrukturen:

```
fibs :: [Integer]
fibs = 0 : 1 : zipWith (+) fibs (tail fibs)
fibs = [0,1,1,2,3,5,8,13,21,34,55,89,144,233,377,610,987,1597 ...
```

```
-- lazy, as by default
foo :: Int -> Int -> Int
foo x y = 2 * x
ghci: foo 5 undefined
10
```

Unendliche Datenstrukturen:

```
fibs :: [Integer]
fibs = 0 : 1 : zipWith (+) fibs (tail fibs)
fibs = [0,1,1,2,3,5,8,13,21,34,55,89,144,233,377,610,987,1597 ...
```

```
-- lazy, as by default {-# LANGUAGE BangPatterns #-}

foo :: Int -> Int -> Int
foo x y = 2 * x

ghci: foo 5 undefined

10
```

Unendliche Datenstrukturen:

```
fibs :: [Integer]
fibs = 0 : 1 : zipWith (+) fibs (tail fibs)
fibs = [0,1,1,2,3,5,8,13,21,34,55,89,144,233,377,610,987,1597 ...
```

```
-- lazy, as by default {-# LANGUAGE BangPatterns #-}

foo :: Int -> Int -> Int
foo x y = 2 * x

ghci: foo 5 undefined

10

for the sum of the s
```

Unendliche Datenstrukturen:

```
fibs :: [Integer]
fibs = 0 : 1 : zipWith (+) fibs (tail fibs)
fibs = [0,1,1,2,3,5,8,13,21,34,55,89,144,233,377,610,987,1597 ...
```

Konstrollstrukturen als eigene Abstraktion (statt primitiv):

```
-- lazy, as by default {-# LANGUAGE BangPatterns #-}

foo :: Int -> Int -> Int bar :: Int -> Int bar x !y = 2 * x

ghci: foo 5 undefined

ghci: bar 5 undefined

*** Exception: Prelude.undefined
```

Die Unterschiede können bei Funktionen mit Seiteneffekten subtil aber gefährlich werden.

• File - IO (Datei schließen, bevor Inhalt gelesen wurde)

- File IO (Datei schließen, bevor Inhalt gelesen wurde)
- Performance (Trotz Analyse durch den Compiler)

- File IO (Datei schließen, bevor Inhalt gelesen wurde)
- Performance (Trotz Analyse durch den Compiler)
- Exception Handling

- File IO (Datei schließen, bevor Inhalt gelesen wurde)
- Performance (Trotz Analyse durch den Compiler)
- Exception Handling
- •

- File IO (Datei schließen, bevor Inhalt gelesen wurde)
- Performance (Trotz Analyse durch den Compiler)
- Exception Handling
- ...

Für diese Fälle gibt es Möglichkeiten, den Default zu umgehen (strictness annotation, siehe BangPatterns). Für Code mit hohen Anforderungen bzgl. Performance ist das quasi unumgänglich.

- File IO (Datei schließen, bevor Inhalt gelesen wurde)
- Performance (Trotz Analyse durch den Compiler)
- Exception Handling
- ...

Für diese Fälle gibt es Möglichkeiten, den Default zu umgehen (strictness annotation, siehe BangPatterns). Für Code mit hohen Anforderungen bzgl. Performance ist das quasi unumgänglich.

Es herrscht Uneinigkeit darüber, was der Standard sein sollte.

Problemlösen durch Zusammensetzen



Organisatorisches Grundlagen Thinking in Typot Lazy Evaluation Problemlösen durch Zusammensetzen

"Haskell is a pure, functional programming language with strong and static types and lazy evaluation"

Organisatorisches Grun dlagen Thinking in Typen Lazy Evaluation Problemlösen durch Zusammensetzen

In der Informatik ist "devide and conquer" häufig ein guter Ansatz. In Haskell ist die Lösung zu einem größeren Problem ebenfalls oft das "Zusammenstecken" von Lösungen kleinerer Teilprobleme.

In der Informatik ist "devide and conquer" häufig ein guter Ansatz. In Haskell ist die Lösung zu einem größeren Problem ebenfalls oft das "Zusammenstecken" von Lösungen kleinerer Teilprobleme.

```
-- function composition
(.) :: (b \rightarrow c) \rightarrow (a \rightarrow b) \rightarrow a \rightarrow c
(.) f g = \x \rightarrow f (g x)
```

In der Informatik ist "devide and conquer" häufig ein guter Ansatz. In Haskell ist die Lösung zu einem größeren Problem ebenfalls oft das "Zusammenstecken" von Lösungen kleinerer Teilprobleme.

-- function composition
(.) ::
$$(b \rightarrow c) \rightarrow (a \rightarrow b) \rightarrow a \rightarrow c$$
(.) $f g = \x \rightarrow f (g x)$

Beispielaufgabe: Schreibe ein Programm das eine Zeile Text von stdin liest und die Wörter in umgekehrter Reihenfolge auf stdout wieder ausgibt.

```
int main()
                                                     while (len<strlen(text))
 //the array to store the entered sentence
                                                       sscanf(text+len, "%s", temp); //scanf from appropriate
 char *text=(char *)malloc(100*sizeof(char));
                                                       strcpy(word[row++],temp);//copy the extracted word
 //used for storing words
                                                       len=len+strlen(temp)+1;//scan the next word
 char *temp=(char *)malloc(10*sizeof(char));
 printf("Enter the line of text\n");
                                                     char *swaptemp=(char *)malloc(10*sizeof(char));
 gets(text); //use qets
 int ctr=0:
                                                     for (row=0:row<words/2:row++)
 // initalize words as one because there would
 // be at least one word
                                                       // swap the first with last second with second
 int words =1:
                                                       // last and so on
                                                       strcpy(swaptemp,word[row]);
 int row:
                                                       strcpv(word[row].word[words-row-1]);
 while (text[ctr] != '\0')
                                                       strcpy(word[words-row-1],swaptemp);
   if (text[ctr++]==' ')
     //count number of words by counting spaces
     words++:
                                                     strcpv(text,"");
 //A 2-D array of words is made
                                                     for (row=0:row<words:row++)
 char **word=(char **)malloc(words*sizeof(char));
 for(row=0;row<words;row++)
                                                       strcat(text,word[row]);
   word[row] = (char *) malloc(10*sizeof(char));
                                                       strcat(text." "); //form the new text by conca
 int len=0;
 row=0:
                                                     printf("%s",text);
                                                     getch();
```

```
main :: IO ()
main = do putStrLn "Bitte Text eingeben: "
          str <- getLine
          (putStrLn . unwords . reverse . words) str
getLine :: IO String
words :: String -> [String]
reverse :: [a] -> [a]
unwords :: [String] -> String
putStrLn :: String -> IO ()
```

```
main :: IO ()
main = do putStrLn "Bitte Text eingeben: "
          str <- getLine
          (putStrLn . unwords . reverse . words) str
getLine :: IO String
words :: String -> [String]
reverse :: [a] -> [a]
unwords :: [String] -> String
putStrLn :: String -> IO ()
\Rightarrow Thinking in Types
```

```
main :: IO ()
main = do putStrLn "Bitte Text eingeben: "
          str <- getLine
          (putStrLn . unwords . reverse . words) str
getLine :: IO String
words :: String -> [String]
reverse :: [a] -> [a]
unwords :: [String] -> String
putStrLn :: String -> IO ()
\Rightarrow Thinking in Types
⇒ Hohes Abstraktionslevel
```

Organisatorisches Grundlagen Thinking in Types Lazy Evaluation Problemlösen durch Zusammensetzen

Organisatorisches Grundlagen Thinking in Types Lazy Evaluation Problemlösen durch Zusammensetzen

Zusammenfassung:

• Thinking in Types:

- Thinking in Types:
 - Starke, statische Typen: Der Compiler ist dein Freund

- Thinking in Types:
 - Starke, statische Typen: Der Compiler ist dein Freund
 - Seiteneffekte nur in IO; Wert vs. Berechnung

- Thinking in Types:
 - Starke, statische Typen: Der Compiler ist dein Freund
 - Seiteneffekte nur in IO; Wert vs. Berechnung
 - call-by-need & sharing

- Thinking in Types:
 - Starke, statische Typen: Der Compiler ist dein Freund
 - Seiteneffekte nur in IO; Wert vs. Berechnung
 - call-by-need & sharing
- Funktionen sind "first class citizens"

- Thinking in Types:
 - Starke, statische Typen: Der Compiler ist dein Freund
 - Seiteneffekte nur in IO; Wert vs. Berechnung
 - call-by-need & sharing
- Funktionen sind "first class citizens"
- Problemlösung durch Kombination von Funktionen

Organisatorisches Grundlagen Thinking in Types Lazy Evaluation Problemlösen durch Zusammensetzen

Fragen?